

Künstliche Befruchtung mit gefrorenen Embryonen: Erhöhtes Risiko für Krebs?

Datum: 21.07.2022

Original Titel:

Association Between Fertility Treatment and Cancer Risk in Children

DGP - Kinder, die aus einem Transfer mit gefrorenen Embryonen stammten, hatten ein gering erhöhtes Risiko für Krebs im Kindesalter. Bei anderen Methoden oder verschiedenen Medikamenten für die künstliche Befruchtung fielen keine Unterschiede auf.

Die Zahl der Kinder, die nach einer künstlichen Befruchtung geboren werden, steigt. Es bleibt aber ungeklärt, ob die Behandlung möglicherweise das Krebsrisiko bei den Kindern erhöht. Eine Studie aus Dänemark untersuchte jetzt das Risiko für Krebs im Kindesalter nach verschiedenen Methoden und Medikamenten der künstlichen Befruchtung.

Die Mütter hatten verschiedene Medikamente oder Behandlungen bekommen

Die retrospektive [Kohortenstudie](#) umfasste über eine Millionen Kinder aus dem dänischen Register. Sie wurden zwischen 1996 und 2012 geboren. Die Mütter hatten verschiedene Medikamente bekommen: Clomifen (33 835), [Gonadotropine](#) (57 136), [GnRH-Analoga](#) (38 653), [hCG](#) (68 181), [Progesteron](#) (41 628) oder [Östrogene](#) (16 948). Auch die Methoden der künstlichen Befruchtung waren unterschiedlich: 19 448 IVFs, 13 417 ICSIs und 3356 Transfers mit gefrorenen Embryonen. Zum Vergleich wurden Kinder fruchtbarer Frauen (über 900 000) herangezogen.

Nur beim Transfer mit gefrorenen Embryonen erhöhte sich das Risiko für Krebs bei den Kindern

Die Kinder wurden über 12 Millionen Personenjahre beobachtet, also im Durchschnitt etwa 11 Jahre. 2217 Kinder bekamen im Beobachtungszeitraum die Diagnose Krebs. Die Häufigkeit von Krebs betrug bei Kindern fruchtbarer Frauen 17,5 pro 100 000 Personenjahren, bei Kindern aus einem Transfer mit gefrorenen Embryonen 44,4 pro 100 000 Personenjahren. Hier trat ein erhöhtes Risiko auf (14 Fälle), vor allem von [Leukämie](#) und Tumoren des sympathischen Nervensystems. Bei anderen Methoden und Medikamenten gab es keine Unterschiede zu Kindern fruchtbarer Frauen.

Kinder, die aus einem Transfer mit gefrorenen Embryonen stammten, hatten ein gering erhöhtes Risiko für Krebs im Kindesalter. Bei anderen Methoden oder verschiedenen Medikamenten für die künstliche Befruchtung fielen keine Unterschiede auf.

Referenzen:

Hargreave M, Jensen A, Hansen MK, et al. Association Between Fertility Treatment and Cancer Risk in Children. *JAMA*. 2019;322(22):2203. doi:10.1001/jama.2019.18037

MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

Meine Fragen

Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am _____:

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“